

**Liturgien während der Wallfahrt**

**durch das Hl. Land**

**Vesper in Betlehem**

*Lied: Lobe den Herren*

*Psalm 66*

(Alle:) **Ihr Völker, preist unseren Gott, er erhält uns am Leben. Halleluja.**

Jauchzt vor Gott, alle Länder der Erde! / Spielt zum Ruhm seines Namens! \* Verherrlicht ihn mit Lobpreis!

Sagt zu Gott: «Wie Ehrfurcht gebietend sind deine Taten; \*   
vor deiner gewaltigen Macht müssen die Feinde sich beugen.»

Alle Welt bete dich an und singe dein Lob, \*   
sie lobsinge deinem Namen!

Kommt und seht die Taten Gottes! \*   
Staunenswert ist sein Tun an den Menschen:

Er verwandelte das Meer in trockenes Land, / sie schritten zu Fuß durch den Strom; \* dort waren wir über ihn voll Freude.

In seiner Kraft ist er Herrscher auf ewig; / seine Augen prüfen die Völker. \* Die Trotzigen können sich gegen ihn nicht erheben.

Preist unsern Gott, ihr Völker; \* lasst laut sein Lob erschallen!

Er erhielt uns am Leben \* und ließ unseren Fuß nicht wanken.

Du hast, o Gott, uns geprüft \*   
und uns geläutert, wie man Silber läutert.

Du brachtest uns in schwere Bedrängnis \*   
und legtest uns eine drückende Last auf die Schulter.

Du ließest Menschen über unsere Köpfe schreiten. / Wir gingen durch Feuer und Wasser. \* Doch du hast uns in die Freiheit hinausgeführt.

Ich komme mit Opfern in dein Haus; \* ich erfülle dir meine Gelübde,

die ich einst dir versprach, \* die dir mein Mund in der Not gelobte.

Fette Tiere bringe ich dir als Brandopfer dar, / zusammen mit dem Rauch von Widdern; \* ich richte dir Rinder und Böcke zu.

Ihr alle, die ihr Gott fürchtet, kommt und hört; \*   
ich will euch erzählen, was er mir Gutes getan hat.

Zu ihm hatte ich mit lauter Stimme gerufen \*   
und schon konnte mein Mund ihn preisen.

Hätte ich Böses im Sinn gehabt, \*   
dann hätte der Herr mich nicht erhört.

Gott aber hat mich erhört, \*   
hat auf mein drängendes Beten geachtet.

Gepriesen sei Gott; denn er hat mein Gebet nicht verworfen \*   
und mir seine Huld nicht entzogen.

Ehre sei dem Vater und Sohne \* und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit \* und in Ewigkeit. Amen.

(Alle:) **Ihr Völker, preist unseren Gott, er erhält uns am Leben. Halleluja.**

**Lesung aus dem Buch Deuteronomium** (Dtn 6,4-7)

Höre, Israel! Jahwe, unser Gott, Jahwe ist einzig. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen. Du sollst sie deinen Söhnen wiederholen. Du sollst von ihnen reden, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst.

**Fürbitten**

*Zu Gottes Sohn, der für uns Mensch geworden ist, beten wir:*

Mit Deinem Kommen hast eine neue Zeit heraufgeführt;

- gib, dass wir uns zu Dir bekehren.

Du hast die Gebrechen der Menschen auf Dich genommen;

- sei den Blinden Licht, den Schwachen Kraft und den Leidenden Trost.

In Armut und Niedrigkeit wurdest Du geboren;

- hilf uns, dass wir die Not des Nächsten nicht übersehen.

Deine Geburt auf Erden brachte den Menschen Freude;

- schenke den Menschen im Heiligen Land Frieden.

Beten wir in unseren persönlichen Anliegen *(Stille)*

Du bist auf die Erde herabgekommen, um alle Menschen zum Himmel zu führen;

- vereine die Verstorbenen mit Dir in der ewigen Herrlichkeit.

*Denn Du bist unser Herr, Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.*

**Vater unser**

(Priester:) Gott, Du hast Deinen Knecht Abraham auf allen Wegen unversehrt behütet. Du hast die Söhne Israels auf trockenem Pfad mitten durch das Meer geführt. Durch den Stern hast Du den Weisen aus dem Morgenland den Weg zu Christus gezeigt. Geleite auch uns auf unserer Pilgerfahrt durch das Heilige Land. Lass uns Deine Gegenwart erfahren, mehre unseren Glauben, stärke unsere Hoffnung und erneuere unsere Liebe. Schütze uns vor allen Gefahren und bewahre uns vor jedem Unfall. Führe uns glücklich ans Ziel unserer Fahrten und lass uns wieder unversehrt nach Hause zurückkehren.

Gewähre uns schließlich, dass wir sicher das Ziel unserer irdischen Pilgerfahrt erreichen und das ewige Heil erlangen. Darum bitten wir Dich durch Christus unsern Herrn - Amen.

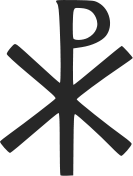
*Lied: Maria, dich lieben*

**Blasiussegen**

Wir preisen Dich, Gott, unser Vater, Herr unseres Lebens, und bitten Dich: Segne † diese Kerzen und schenke allen, die sich am Gedenktag des Hl. Blasius versammelt haben, Deine Hilfe. Behüte sie vor Krankheit und Schaden und führe sie heil durch alle Gefahren des Lebens. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn † und der Heilige Geist. Amen.

Per intercessiónem sancti Blásii, Epíscopi et Mártyris, líberet te Dominus ab omni malo gútturis, et a quólibet álio malo. In nómine Patris, et Fílii, † et Spíritus Sancti. Amen.



**Andacht in einer Grotte**

**bei den Hirtenfeldern in Betlehem**

*Lied: Nun freut euch, ihr Christen*

*Psalm 63*

(Alle:) **Ein Kind ist uns heute geboren. „Starker Gott“ ist sein Name. Halleluja.**

Gott, du mein Gott, dich suche ich, \* meine Seele dürstet nach dir.

Nach dir schmachtet mein Leib \* wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser.

Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum, \* um deine Macht und Herrlichkeit zu sehen.

Denn deine Huld ist besser als das Leben; \* darum preisen dich meine Lippen.

Ich will dich rühmen mein Leben lang, \* in deinem Namen die Hände erheben.

Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele, \* mit jubelnden Lippen soll mein Mund dich preisen.

Ich denke an dich auf nächtlichem Lager \* und sinne über dich nach, wenn ich wache.

Ja, du wurdest meine Hilfe; \* jubeln kann ich im Schatten deiner Flügel.

Meine Seele hängt an dir, \* deine rechte Hand hält mich fest.

Viele trachten mir ohne Grund nach dem Leben, \* aber sie müssen hinabfahren in die Tiefen der Erde.

Man gibt sie der Gewalt des Schwertes preis, \* sie werden eine Beute der Schakale.

Der König aber freue sich an Gott. \* Wer bei ihm schwört, darf sich rühmen. \* Doch allen Lügnern wird der Mund verschlossen.

Ehre sei dem Vater und Sohne \* und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit \* und in Ewigkeit. Amen.

(Alle:) **Ein Kind ist uns heute geboren. „Starker Gott“ ist sein Name. Halleluja.**

**Aus dem Evangelium nach Lukas** (Lk 2,1-20)

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen:

Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Verherrlicht ist Gott in der Höhe / und auf Erden ist Friede / bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander:

Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

**Fürbitten**

*Zu Gottes Sohn, der für uns Mensch geworden ist, beten wir:*

Deine Geburt in Betlehem hat Menschen tiefe Freude geschenkt;

- hilf, dass wir in dieser Freude leben.

Du bist in einem Stall geboren;

- steh den Armen bei in ihrer Not.

Maria und Josef haben sich um Dich gesorgt;

- beschütze die Kinder, die keine Eltern haben.

Die Hirten waren die Ersten an der Krippe;

- zeige auch uns den Weg zu Deiner geheimnisvollen Gegenwart.

Beten wir in unseren persönlichen Anliegen *(Stille)*

In Deiner Menschwerdung hast Du uns den Weg zum Himmel geöffnet;

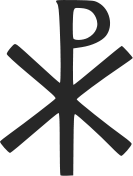
- nimm die Verstorben auf in Deinen himmlischen Frieden.

*Denn Du bist unser Herr, Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen*

**Vater unser**

(Priester:) Allmächtiger Gott, Dein ewiges Wort ist Fleisch geworden, um uns mit dem Glanz Deines Lichtes zu erfüllen. Gib, dass in unseren Werken widerstrahlt, was durch den Glauben in unseren Herzen leuchtet. Darum bitten wir durch Ihn, Jesus Christus.

*Lied: Stille Nacht*

**Andacht auf dem Ölberg**

*Lied: Heilges Kreuz*

Psalm 88

(Alle:) **Meine Seele ist gesättigt mit Leid. Mein Leben ist dem Totenreich nahe.**

Herr, du Gott meines Heils, \* zu dir schreie ich am Tag und bei Nacht.

Lass mein Gebet zu dir dringen, \* wende dein Ohr meinem Flehen zu!

Denn meine Seele ist gesättigt mit Leid, \* mein Leben ist dem Totenreich nahe.

Schon zähle ich zu denen, die hinabsinken ins Grab, \* bin wie ein Mann, dem alle Kraft genommen ist.

Ich bin zu den Toten hinweggerafft \* wie Erschlagene, die im Grabe ruhen;

an sie denkst du nicht mehr, \* denn sie sind deiner Hand entzogen.

Du hast mich ins tiefste Grab gebracht, \* tief hinab in finstere Nacht.

Schwer lastet dein Grimm auf mir, \* all deine Wogen stürzen über mir zusammen.

Die Freunde hast du mir entfremdet, / mich ihrem Abscheu ausgesetzt; \* ich bin gefangen und kann nicht heraus.

Mein Auge wird trübe vor Elend. / Jeden Tag, Herr, ruf ich zu dir; \* ich strecke nach dir meine Hände aus.

Wirst du an den Toten Wunder tun, \* werden Schatten aufstehn, um dich zu preisen?

Erzählt man im Grab von deiner Huld, \* von deiner Treue im Totenreich?

Werden deine Wunder in der Finsternis bekannt, \* deine Gerechtigkeit im Land des Vergessens?

Herr, darum schreie ich zu dir, \* früh am Morgen tritt mein Gebet vor dich hin.

Warum, o Herr, verwirfst du mich, \* warum verbirgst du dein Gesicht vor mir?

Gebeugt bin ich und todkrank von früher Jugend an, \* deine Schrecken lasten auf mir und ich bin zerquält.

Über mich fuhr die Glut deines Zorns dahin, \* deine Schrecken vernichten mich.

Sie umfluten mich allzeit wie Wasser \* und dringen auf mich ein von allen Seiten.

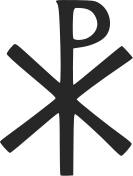
Du hast mir die Freunde und Gefährten entfremdet; \* mein Vertrauter ist nur noch die Finsternis.

(Alle:) **Meine Seele ist gesättigt mit Leid. Mein Leben ist dem Totenreich nahe.**

**Lesung aus dem Evangelium nach Matthäus** (Mt 26,30-56)

**S:** Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus. Da sagte Jesus zu ihnen:

Ihr alle werdet in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen und zu Fall kommen; denn in der Schrift steht: Ich werde den Hirten erschlagen, dann werden sich die Schafe der Herde zerstreuen. Aber nach meiner Auferstehung werde ich euch nach Galiläa vorausgehen.

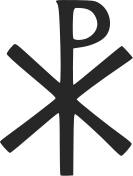


**S:** Petrus erwiderte ihm:

(Petrus:) Und wenn alle an dir Anstoß nehmen - ich niemals!

**S:** Jesus entgegnete ihm:

Amen, ich sage dir: In dieser Nacht, noch ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.

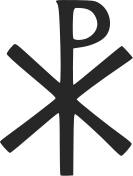


**S:** Da sagte Petrus zu ihm:

(Petrus:) Und wenn ich mit dir sterben müsste - ich werde dich nie verleugnen.

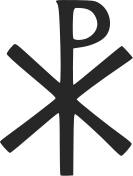
**S:** Das Gleiche sagten auch alle anderen Jünger. Darauf kam Jesus mit den Jüngern zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu ihnen:

Setzt euch und wartet hier, während ich dort bete.



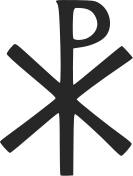
**S:** Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit, und er sagte zu ihnen:

Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir!



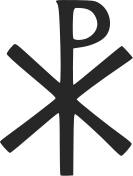
**S:** Und er ging ein Stück weiter, warf sich zu Boden und betete:

Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.



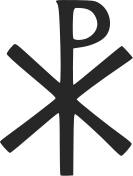
**S:** Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus:

Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.



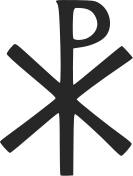
**S:** Dann ging er zum zweiten Mal weg und betete:

Mein Vater, wenn dieser Kelch an mir nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, geschehe dein Wille.



**S:** Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen. Und er ging wieder von ihnen weg und betete zum dritten Mal mit den gleichen Worten. Danach kehrte er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen:

Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Die Stunde ist gekommen; jetzt wird der Menschensohn den Sündern ausgeliefert.



Steht auf, wir wollen gehen! Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist da.

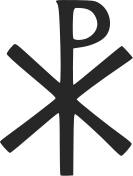
**S:** Während er noch redete, kam Judas, einer der Zwölf, mit einer großen Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohenpriestern und den Ältesten des Volkes geschickt worden. Der Verräter hatte mit ihnen ein Zeichen verabredet und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist es; nehmt ihn fest.

Sogleich ging er auf Jesus zu und sagte:

(Judas:) Sei gegrüßt, Rabbi! Und er küsste ihn.

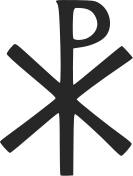
**S:** Jesus erwiderte ihm:

Freund, dazu bist du gekommen?



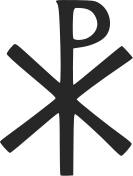
**S:** Da gingen sie auf Jesus zu, ergriffen ihn und nahmen ihn fest. Doch einer von den Begleitern Jesu zog sein Schwert, schlug auf den Diener des Hohenpriesters ein und hieb ihm ein Ohr ab. Da sagte Jesus zu ihm:

Steck dein Schwert in die Scheide; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen. Oder glaubst du nicht, mein Vater würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicken, wenn ich ihn darum bitte? Wie würde dann aber die Schrift erfüllt, nach der es so geschehen muss?



**S:** Darauf sagte Jesus zu den Männern:

Wie gegen einen Räuber seid ihr mit Schwertern und Knüppeln ausgezogen, um mich festzunehmen. Tag für Tag saß ich im Tempel und lehrte und ihr habt mich nicht verhaftet. Das alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten in Erfüllung gehen.



**S:** Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

**Fürbitten**

Beten wir zu Christus, der Sein Leben für uns gegeben hat:

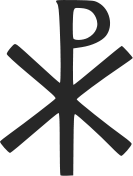
* Stärke uns auch in schweren Tagen im Vertrauen auf Dich.
* Lass alle Trauernden spüren, dass Du bei ihnen bist.
* Verzeihe den Menschen, die Schuld auf sich geladen haben.
* Begleite uns in den Tagen des Alleinseins und in den Tagen der Freundschaft.
* Beten wir in unseren persönlichen Anliegen *(Stille)*
* Schenke den Verstorbenen die Gnade, mit Dir im Paradies zu sein.

Herr, Du hast am Ölberg für uns Blut geschwitzt, weil Du uns liebst. Nimm unsere Gebete an heute und in alle Ewigkeit. Amen.

**Vater unser**

**Segen**

*Lied: Herr, ich bin dein Eigentum*



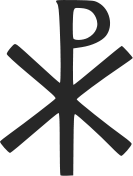
**Heilige Messe vor dem Heiligen Grab**

**Lesung** aus dem Buch Genesis (Gen 2,18-25)

Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen. Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht. Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein / und Fleisch von meinem Fleisch. / Frau soll sie heißen, / denn vom Mann ist sie genommen. Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch. Beide, Adam und seine Frau, waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.

**Evangelium** nach Markus (Mk 7,24-30)

Jesus brach auf und zog von dort in das Gebiet von Tyrus. Er ging in ein Haus, wollte aber, dass niemand davon erfuhr; doch es konnte nicht verborgen bleiben. Eine Frau, deren Tochter von einem unreinen Geist besessen war, hörte von ihm; sie kam sogleich herbei und fiel ihm zu Füßen. Die Frau, von Geburt Syrophönizierin, war eine Heidin. Sie bat ihn, aus ihrer Tochter den Dämon auszutreiben. Da sagte er zu ihr: Lasst zuerst die Kinder satt werden; denn es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den Hunden vorzuwerfen. Sie erwiderte ihm: Ja, du hast recht, Herr! Aber auch für die Hunde unter dem Tisch fällt etwas von dem Brot ab, das die Kinder essen. Er antwortete ihr: Weil du das gesagt hast, sage ich dir: Geh nach Hause, der Dämon hat deine Tochter verlassen. Und als sie nach Hause kam, fand sie das Kind auf dem Bett liegen und sah, dass der Dämon es verlassen hatte.



**Hl. Messe in St. Stephan, Dominikanerkirche**

**Lesung** aus dem Buch Genesis (Gen 3,9-24)

Gott, der Herr, rief Adam zu und sprach: Wo bist du? Er antwortete: Ich habe dich im Garten kommen hören; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich. Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe? Adam antwortete: Die Frau, die du mir beigesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben und so habe ich gegessen. Gott, der Herr, sprach zu der Frau: Was hast du da getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt und so habe ich gegessen. Da sprach Gott, der Herr, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht / unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. / Auf dem Bauch sollst du kriechen / und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, / zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. / Er trifft dich am Kopf / und du triffst ihn an der Ferse. Zur Frau sprach er: Viel Mühsal bereite ich dir, sooft du schwanger wirst. / Unter Schmerzen gebierst du Kinder. / Du hast Verlangen nach deinem Mann; / er aber wird über dich herrschen. Zu Adam sprach er: Weil du auf deine Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem zu essen ich dir verboten hatte: So ist verflucht der Ackerboden deinetwegen. / Unter Mühsal wirst du von ihm essen / alle Tage deines Lebens. Dornen und Disteln lässt er dir wachsen / und die Pflanzen des Feldes musst du essen. Im Schweiße deines Angesichts / sollst du dein Brot essen, / bis du zurückkehrst zum Ackerboden; / von ihm bist du ja genommen. / Denn Staub bist du, zum Staub musst du zurück. Adam nannte seine Frau Eva (Leben), denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen. Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Röcke aus Fellen und bekleidete sie damit. Dann sprach Gott, der Herr: Seht, der Mensch ist geworden wie wir; er erkennt Gut und Böse. Dass er jetzt nicht die Hand ausstreckt, auch vom Baum des Lebens nimmt, davon isst und ewig lebt! Gott, der Herr, schickte ihn aus dem Garten von Eden weg, damit er den Ackerboden bestellte, von dem er genommen war. Er vertrieb den Menschen und stellte östlich des Gartens von Eden die Kerubim auf und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten.

**Evangelium** nach Markus (Mk 8,1-10)

In jenen Tagen waren wieder einmal viele Menschen um Jesus versammelt. Da sie nichts zu essen hatten, rief er die Jünger zu sich und sagte: Ich habe Mitleid mit diesen Menschen; sie sind schon drei Tage bei mir und haben nichts mehr zu essen. Wenn ich sie hungrig nach Hause schicke, werden sie unterwegs zusammenbrechen; denn einige von ihnen sind von weither gekommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher soll man in dieser unbewohnten Gegend Brot bekommen, um sie alle satt zu machen? Er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie antworteten: Sieben. Da forderte er die Leute auf, sich auf den Boden zu setzen. Dann nahm er die sieben Brote, sprach das Dankgebet, brach die Brote und gab sie seinen Jüngern zum Verteilen; und die Jünger teilten sie an die Leute aus. Sie hatten auch noch ein paar Fische bei sich. Jesus segnete sie und ließ auch sie austeilen. Die Leute aßen und wurden satt. Dann sammelte man die übrig gebliebenen Brotstücke ein, sieben Körbe voll. Es waren etwa viertausend Menschen beisammen. Danach schickte er sie nach Hause. Gleich darauf stieg er mit seinen Jüngern ins Boot und fuhr in das Gebiet von Dalmanuta.